

CHARLIE

Kostenlos: Zeitung für die Nachhaltige Erneuerung im „Charlottenburger Norden“



Vanessa und Ella auf dem Ballspielfeld am Halemweg.

Sport, Spiel und Lernen in Charlottenburg-Nord

Seite 3–7
Planen & Bauen

Planering och byggnation



Seite 8–9, 16
Nachbarschaft: Brücken bauen

moст – bridge – Híd – puente



Seite 10–15
Sport, Spielen und Lernen

Sport, zabawa i nauka



Liebe Leserinnen
und Leser,

unsere Redaktion besuchte verschiedene Schulklassen. Unser Fazit: die Kinder sind selbstbewusster und dabei erstaunlich sensibel für Umwelt und Nachbarn geworden. Das sieht man an den Entwürfen für ihren Schulhof und benachbarte Spielplätze. Sie plant sowohl Räume für Tiere und Pflanzen als auch Angebote für Eltern und Geschwister. Am 18. Juli können Nachbarn diese Vorschläge beim Fest in der Paul-Hertz-Siedlung ergänzen (S. 6 + 16). In der Witzleben-Grundschule am Halemweg dreht sich kurz vor den Ferien (fast) alles um Fußball (S. 10). Die Kinder treiben viel Sport und nutzen nun auch das neue Ballspielfeld am U-Bahnhof. Das wurde am Europäischen Tag der Nachbarn mit einem fröhlichen Fest eröffnet. Die zufriedenen Gesichter der Gäste waren Beweis genug, dass sich die lange Vorbereitung durch das STZ-Team und die Gebietskoordination gelohnt hat. Zum Gelingen trugen die Sängerin Lisa Hintzke und ihr Saxofonist Gaëtan Fournet-Fayas (Foto), die kulinarischen Angebote und die Präsenz vieler Akteure aus dem Stadtteil bei.

Am 31. Mai 2024 war es soweit: Die Fertigstellung des letzten Bauabschnitts und somit des gesamten Grünzugs zwischen U-Bahnhof Halemweg und Popitzweg wurde mit einem Stadtteilstfest würdig gefeiert. Der europäische „Tag der Nachbarschaft“ bot sich an, das neue Ballspielfeld und das Gesamtkunstwerk „MÄANDERcode“ zu eröffnen, außerdem das neue Team der Mobilen Stadtteilarbeit (S. 8) vorzustellen und natürlich auch für die Wahlen zum Europaparlament zu werben.

Grün ohne Grenzen

Hendrik Hübscher zeigte sich überrascht, wie sehr sich die Fläche verändert hat. „Wenn man die Bilder von 2017 noch im Kopf hat, glaubt man heute, auf einem völlig anderen Planeten gelandet zu sein“, betonte der Referatsleiter bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

4,4 Millionen Euro flossen aus dem Förderprogramm Stadtbau bzw. Nachhaltige Erneuerung insgesamt in das Projekt. Das Ergebnis rechtfertigt augenscheinlich diese Summe, insbesondere, wenn man an den schwierigen Untergrund – den Tunnel der U-Bahn – denkt, so Hübscher. Auch habe der blühende und klimaresiliente Grünzug mit seinen Spielplätzen, der Liegewiese, den vielen Bänken, dem Bürgergarten und den Kunstwerken ein Alleinstellungsmerkmal: Diese Konzentration so unterschiedlicher Angebote für die Nachbarschaft „ist eben etwas Besonderes“.

Das Publikum aus dem Stadtteil, das erstmals auf den neuen Bänken und Sitzquadern aus Cortenstahl am Stadtplatz saß, nahm auch die Ansprachen der beiden Bezirksstadträte freundlich auf. Christoph Brzezinski, verantwortlich für den Bereich Stadtentwicklung in Charlotten-

burg-Wilmersdorf, bezog sich auf die gute Zusammenarbeit zwischen den involvierten Ämtern und mit dem Unternehmen Deutsche Wohnen, das den angrenzenden Weg parallel zum Projekt im gleichen Design und Material anlegte.



Die Bezirksstadträte Christoph Brzezinski und Oliver Schruoffeneger mit dem Abgeordneten Stefan Häntsch, dem Fraktionsvorsitzenden der CDU in der BVV, Simon Härtel, Landschaftsarchitektin Regine Lechner und Hendrik Hübscher, Referatsleiter bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (v.l.n.r.)



Sein Kollege, der Umweltstadtrat Oliver Schruoffeneger, der das Vorhaben von Beginn an begleitete, bedankte sich bei den Verantwortlichen: Nadine Fehlert, Gebietsbeauftragte für das Programm Nachhaltige Erneuerung, Yves Anstötz vom Straßen- und Grünflächenamt, Bauleiterin Susanne Ahrenberg und Landschaftsarchitektin Regine Lechner. Letztgenannte wandte sich mit warmherzigen, persönlichen Worten an die Nachbarschaft. Sie, die selbst hier im Kiez aufgewachsen ist, sei dankbar, dass so viele ihrer früheren

Nachbarinnen und Nachbarn an dem Entwurf mitgewirkt haben.

Dann folgte der Moment, auf den die Jugend schon lange hingefiebert hatte: Die beiden Bezirksstadträte eröffneten mit dem „Goldenen Stadtteilschlüssel“ das Ballspielfeld. Das Vorort-Team des Vereins Outreach hatte vorher einige Sportgeräte dort platziert, die von den Kindern und Jugendlichen nur allzu gern angenommen wurden. Den ersten Korb trafen Vanesse und Ella (Seite 1), die künftig einmal pro Woche hier unter Anleitung von Outreach Basketball trainieren möchten.

Während Kinder und Jugendliche den Platz in Beschlag nahmen, standen die kleinen Geschwister beim Kinderschminken an oder pusteten Riesen-seifenblasen am Stand des



Doch wie üblich berichten wir auch in der 24. Ausgabe vor allem übers Bauen. Diesmal lesen Sie Interessantes über die Bauarbeiten bei der Feuerwehr, in Kindergärten und über die nun fertigen Spiel- und Ruheplätze im Wald. Also auf in die Jungfernhöhe! Der Sommer steht vor der Tür!
Ihre Redaktion

Bürgergartens. Indessen führte die Gebietsbeauftragte die Gäste aus Politik und Verwaltung über den neuen Stadtplatz und lud sie ein, vom selbstgebackenen Kuchen aus dem Stadtteilzentrum zu probieren oder sich eine Grillwurst zu gönnen. Die Sängerin Lisa Hintzke und ihr Saxofonist sorgten im Hintergrund für gute Laune – so stimmungsvoll, dass die ersten Nachbarn bald die Hüften wiegten.

Bianka Gericke

Fotos auf www.charlie-berlin.org/sommerfeste



MÄANDERcode in Orange

Kommt man aus dem U-Bahnhof Halemweg und schaut in Richtung des neu gestalteten Grünzugs, sieht man lauter orangefarbene, zunächst zueinander parallel verlaufende Strichlinien, die sich dann kurvenreich miteinander verschlingen. Das Kunstwerk der Bildhauerin Frau Prof. Susanne Specht erklärt sich so: Zunächst werden wir an einen Barcode, den wir vom Einkaufen kennen, und dann an den gewundenen Lauf eines Flusses erinnert. Die in den Asphalt eingelassenen Linien sind jedoch nur ein Teil des Gesamtkunstwerkes, das sich bis zum Popitzweg hinzieht und ebenfalls mit einem Barcode endet. Diesmal aber nicht nur als Boden-Tattoo, sondern der Code verzahnt sich mit den aufrecht ragenden Stelen. In enger Zusammenar-

beit mit dem Landschaftsarchitekturbüro Lechner gestaltete die Künstlerin zudem mehrere Orte. So steht im Zentrum des Grünzugs eine Sitzskulptur, die wiederum an eine mäandrierende Flusslandschaft erinnert. Hier kann man auf verschiedenen Ebenen Platz nehmen und verweilen. Dabei sind die gewundenen Formen von der Künstlerin nicht willkürlich gewählt, sondern inspiriert von der umgeben-



Die Stelen bilden ein Tor zum neuen Grünzug und verbinden das Kunstwerk MÄANDERcode.

Lexikon: Kunst im Freiraum



Die Skulptur BERLIN am Tauentzien wurde 1987 aufgestellt. Die Neubepflanzung des Freiraums war pünktlich zur EM abgeschlossen.

Es ist wohl eines der bekanntesten Kunstwerke im Freiraum unseres Bezirks. Im Volksmund werden sie „tanzende Spaghettis“ genannt, aber die Skulptur auf dem Mittelstreifen der Tauentzienstraße heißt schlicht „BERLIN“. Bemerkenswert, wie Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff zwei Jahre vor dem Mauerfall diesen künstlerisch vorweg nahmen. Gut, dass Berlin inzwischen eins ist und sich nach wie vor Kunstwerke leistet,

sie in öffentlichen Parks und Freiflächen aufstellt und damit besondere Beziehungen zwischen dem Grün und der Kunst schafft. Und damit zudem Künstlerinnen und Künstlern ein Einkommen ermöglicht. Die freie Kunst für alle sichtbar zu machen, war eine Errungenschaft der Weimarer Republik und eine Forderung des Bauhauses. Dementsprechend gab es bereits damals die Verpflichtung, Kunst am Bau und im Freiraum über öffentliche Mittel zu finanzieren und zu pflegen.

Seit Jahrhunderten war das Präsentieren von Kunst ein Privileg der Herrschenden und Reichen. Doch wo die einfache Bevölkerung lebte, gab es nur we-

nig Kunst: weder am Bau, noch in den wenigen Freiräumen. Mit den 1920er Jahren zog die Kunst auch in unsere Siemensstadt und in den Volkspark Jungfernhöhe ein, der als Ganzes ein Gartenkunstwerk ist. Als Hans Scharoun nach dem 2. Weltkrieg die Siedlung Charlottenburg-Nord plante, wurde u. a. die vierteilige Kosmos-Serie zwischen den Zeilenbauten am Heilmannring aufgestellt.

1979 erließ Berlin eine Verwaltungsvorschrift für die „Kunst am Bau/Kunst im Stadtraum“. Sie ist Grundlage dafür, dass auch für den neuen Grünzug ein weiteres Kunstwerk entstehen wird – zusätzlich zum „MÄANDERcode“ von Prof. Susanne Specht (siehe oben). Ende September 2024 entscheidet eine Jury über Entwürfe, die derzeit von Künstlern im Rahmen eines Wettbewerbs skizziert werden. Die Teilnehmenden sollen ein Kunstwerk vorschlagen, das räumlich, architektonisch und



Diese Plastik unweit des Grünzugs gehört zur Serie „Kosmos“.

historisch zum geplanten Standort passt. Der Siegerentwurf wird letztendlich ausgearbeitet und als Kunstwerk nächstes Jahr den Park schmücken. Dann kann dem Kunstspaziergang Charlottenburg-Nord (CHARLIE 15) ein weiterer Ort hinzugefügt werden.

Übrigens: auch für den Neubau der Anna-Freud-Schule am Halemweg startet der Wettbewerb „Kunst am Bau“ im Herbst.



„Wir planen einen neuen Schulhof“

Die Aula zu finden, fällt leicht, denn das fröhliche Sprachgewirr dringt hinaus bis in den Flur, während es hinter anderen Türen mucksmäuschenstill ist. Drinnen, in der Aula, riecht es intensiv nach Kinderklebstoff. Um die sechs großen Tische herrscht geschäftiges Treiben wie in einer echten Werkstatt. Die Kinder von sieben bis zwölf Jahren hantieren mit Schere, Knete und allerlei Materialien, deren Zweck später klar wird. Auf jedem Tisch liegt eine Styropor-Tafel, beklebt mit einem Grundriss der Moltke-Grundschule. Darauf befestigen die geschickten Kinderhände kleine Konstruktionen aus Zahnstochern, Filz und Buntpapier. Immer wieder holt eines der Kinder Nachschub bei der Landschaftsarchitektin Birgit Teichmann. Die Kinder nehmen sich kaum Zeit fürs Lunchpaket, denn bis zum Mittag wollen sie fertig sein. Als der Gong das Ende der Werkstattwoche einleitet, stöhnen manche enttäuscht: „Och nee, ich wollte noch ...“. „Diese Worte würden wir am Ende einer Mathestunde auch gern hören“, erzählt schmunzelnd eine der unterstützenden Lehrkräfte und ergänzt: „Sie waren mit Eifer dabei. Und dass so viel Kreatives entstanden ist, war vorher nicht zu erwarten.“

Die Vorgeschichte

Doch warum wurde die Aula zur Werkstatt? Der Schulhof der Grundschule ist quasi keiner mehr. Vorn am Heckerdamm wird ein neuer Mehrzweckraum gebaut (S.5). Dort staubt es genau wie hinten an der Schwambzeile, wo der alte Hof für das neue Schulhaus (MEB) halbiert wurde. Ein neuer Platz für die Pausen ist also notwendig, denn 45 Minuten stillsitzen kann anstrengend sein. Zum Glück gibt es das Förderprogramm „Grün



Die Gruppe 4 überzeugte mit einer Tunnel-Rutsche, mit Blumenbeeten, Obstbäumen und einem Ballspiel-feld unter einem schattigen Baum. Das Modell ist derzeit im Foyer der Moltke-Grundschule ausgestellt und darf von der Schulgemeinschaft noch erweitert werden.

macht Schule“. Darüber werden die ersten Ideen der Umgestaltung des Schulhofs finanziert. Bedingung: Die Kinder sollen selbst Wünsche äußern, bevor die Planungsarbeit beginnt.

Die Planungsgruppen

Birgit Teichmann und ihr Team haben viel Erfahrung. Damit ein Schulhof künftig sowohl Sechsklassen als auch Zwölfjährigen Ruhe, Bewegung und Orte zum Austausch bietet, sollten möglichst viele Kinder befragt werden. Deshalb hat jede Klasse, selbst die erste, Kinder in das Planungsteam „delegiert“. Dieses wiederum ist in sechs altersgemischte Gruppen eingeteilt. Die Kinder kannten sich vorher nicht und mussten erst einmal üben, auch den Jüngsten zuzuhören.

Auf Ideensammlung

Eine Woche vorher besuchte das Planungsteam besondere Schulhöfe, fuhr bis nach Kreuzberg, um sich Anregungen zu holen und manches einfach mal auszuprobieren. Einen Tag später folgten die Kinder den Stadtnatur-Rangerinnen (S. 12) durch

die Jungfernheide. Astrid Kinateder und Ina Wollstadt erklärten ihnen, welche Pflanzenarten Insekten mögen und wo sie sich verstecken. Sie sammelten bei dieser Gelegenheit für ihren Modellbau Zweige und Steinchen.

Dann wurde das Schulgelände erforscht. Die Moltke-Schule besteht aus etlichen Gebäudeteilen mit unterschiedlich großen Freiflächen. Wer sich nicht auskennt, verläuft sich schnell. Zur Orientierung erhielten die sechs Gruppen einen Lageplan – so wie bei richtigen Landschaftsarchitekten. Die Gruppen schauten sich die Defizite dieser Flächen an und notierten dies in ihrem Plan.

Der Planungsworkshop

Nun galt es, die Ideen zusammenzutragen. An der Pinnwand hingen am Ende etwa dreißig Moderationskarten. Darauf waren z. B. Spiel- und Sportgeräte notiert, die die Kinder gern für ihren Schulhof hätten. Aber auch Wünsche zur Bepflanzung, für Rückzugsorte und für ein Kunstwerk wurden genannt.

Daraus entwickelte jede Gruppe ein Konzept für das eigene Modell. Bevor es ans Basteln ging, wurden Argumente für den Vorschlag notiert, denn es galt ja, diesen am Ende zu verteidigen.

Das Finale

Nach dem Gong folgt die Abstimmung. Jede Gruppe muss ihr Modell erklären: Da gibt es Sitzskulpturen aus Knete, Zweige, die ein Tipi darstellen oder ein Stück blauen Filz für den Schulteich. Die anderen Kinder dürfen Fragen stellen, etwa nach der Funktion des Spielgerätes oder den Ruhezeiten. Nach dem zweiten Gong verteilt die Landschaftsarchitektin an jedes Kind 2 Klebepunkte, die es auf seine favorisierten Modelle kleben darf. Manche grübeln länger, denn solch ein Jury-Entscheid hat wie im richtigen Leben Folgen. Am Ende gewinnt Gruppe 4 mit 14 Punkten und Birgit Teichmann einen ziemlich konkreten Eindruck davon, was sich die Kinder aus der Paul-Hertz-Siedlung wünschen: Einen Schulhof mit Grün, Sport- und Erholungsflächen. *Bianka Gericke*

Neuer Platz für Bewegung

Auf dem Gelände der Helmuth-James-v.-Moltke-Grundschule wird gebaut (CHARLIE 23). An der Schwambzeile wurde Platz geschaffen für den künftigen Modularen Ergänzungsbau (MEB). Und auch vorn am Heckerdamm sind seit Anfang Juni Bauarbeiten im Gang. Dort steht seit zwei Jahren die Hausmeisterwohnung leer. Da die Moltke-Grundschule in modularer Bauweise errichtet wurde, besteht nun die Möglichkeit, die alte Hausmeisterwohnung abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Geplant ist ein Mehrzweckraum, dessen Nutzfläche mit 250 Quadratmetern wesentlich größer sein wird, als der bisherige Bau mit nur 60 Quadratmetern. Trotz der größeren Grundfläche fügt sich der Neubau gut in die vorhandene Baustruktur ein und schließt direkt an die Sporthalle, die Aula und das Haus 7 an. Außerdem wird ein neuer Zugang zur Sporthalle geschaffen, der deren Nutzung für Vereine auch außerhalb der Schulzeiten ermöglicht.

Innen bietet der Mehrzweckraum den Schülerinnen und Schülern ordentlich Platz zum Spielen, für Gymnastik, Musik und viele andere schulische Veranstaltungen. Der Boden des Raumes ist so beschaffen, dass hier auch viele Aktivitäten zur Bewegung möglich sind, etwa wenn es in der Pause regnet. Zudem ist vorstellbar, dass in dem Mehrzweckraum die Einschulungsfeiern stattfinden, denn die eingebauten Sitztreppen bieten zugleich eine Bühnenfunktion.

Die Gestaltung der Fassade orientiert sich hinsichtlich Farbe und Materialwahl an dem zukünftigen Modularen Ergänzungsbau. Der Mehrzweck-



Künftiger Blick aus dem Mehrzweckraum auf den Schulhof

raum wird in Holzrahmenbauweise mit lichten Raumhöhen zwischen 2,60 und 4 Metern errichtet. Zahlreiche Oberlichter und großzügige Fensterflächen zum Schulhof sowie zum Heckerdamm sorgen für viel Helligkeit. Holzverkleidete Wände und die bereits erwähnten Sitztreppen tragen zum wohligen und kindgerechten Ambiente bei. Praktisch sind die Einbauschränke und -regale, in denen die Schultaschen und Sportbeutel verstaut werden können. Und sollte mal die Stimmung etwas lauter werden, dämpfen die an den Decken hängenden Akustik-Elemente den Geräuschpegel.

Selbstverständlich kommt auch das Thema Nachhaltigkeit nicht zu kurz: Der Bau erhält eine Dachbegrünung und eine Photovoltaikanlage. Die Finanzierung in Höhe von 1,2 Millionen Euro erfolgt aus Investitionsmitteln des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf.

Zum Redaktionsschluss begannen bereits die Abbrucharbeiten. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich jedoch noch bis Ende 2025 gedulden. Dann können sie den Mehrzweckraum in Beschlag nehmen.

*Cay-Uwe Scherf, Hochbauamt /
Thomas Drechsler*



Die Hausmeisterwohnung wird durch einen Holzneubau ersetzt und genau zwischen dem Haus 7 und der Sporthalle eingepasst.

Personal gesucht

Die Moltke-Grundschule im Herzen der Paul-Hertz-Siedlung sucht dringend nach Erzieher*innen.

Durch den gesellschaftlichen Wandel wächst seit geraumer Zeit die Zahl der Schülerinnen und Schüler in jedem der eingeschulten Jahrgänge stetig. Dieser Umstand erfordert gutes Fachpersonal, um den Kindern einen schulischen wie sozialen Lernerfolg im gebundenen Ganztags zu ermöglichen. Sind Sie Erzieherin oder Erzieher und motiviert, an einer multikulturellen Schule in einem multiprofessionellen Team zu arbeiten?

Bewerben Sie sich bei uns: tjfbg.de/jobs-karriere

brotZeit sucht Verstärkung

Auch ehrenamtliche Kräfte für die Zubereitung des Frühstücks (CHARLIE 21) werden gesucht. Informationen: www.brotzeitfuerkinder.com
Tel. 0152/22814988

Mehr Natur für die Paul-Hertz-Siedlung



Petra Schimansky vom Büro SWUP erklärt die Funktionsweise der App #stadtsache



Die Gruppe „Die 4 wilden Kinder“ präsentierte ihr Plakat mit den von ihnen erkannten Defiziten und ihren Lösungsvorschlägen.

PROJEKTWOCHE
Naturnah Spielen

Im CHARLIE 23 berichteten wir über das Projekt „Gestaltungskonzept der Freiflächen in der Paul-Hertz-Siedlung“, finanziert aus dem Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung. Hinter dem etwas langen Titel steht das Ziel, die Grünflächen der Siedlung fit für den Klimawandel zu machen. Im Moment sind viele Wiesen trocken und durchlöchert von den Tunneln der Kaninchen. Dabei könnten auf diesen sandigen Flächen duftende Gräser, Wildblumen oder blühende Sträucher wachsen, in denen Singvögel ihre Nester bauen und Insekten heimisch sind. Mit dem

Nebeneffekt, das für naturnahe Grünflächen weniger Aufwand für Pflege und Bewässerung nötig ist.

Außerdem ließen sich aus den Spielplätzen in den Innenhöfen interessante Spielorte und abwechslungsreiche Freiräume für die Nachbarschaft entwickeln. Jedoch ist das keine einfache Aufgabe, da die Siedlung über viele Grün- und Spielflächen verfügt. Umso wichtiger ist es, Maßnahmen zu finden, die sich schnell umsetzen lassen.

Das geplante Gestaltungskonzept soll deshalb Strategien ent-

halten, wie man die Siedlung schrittweise und mit relativ einfachen Eingriffen in einen grünen Erlebnis- und Erholungsraum verwandelt. Dabei sind hauptsächlich natürliche Materialien vorgesehen. Ein oder zwei Grünflächen sollen als Testflächen bis Jahresende mit Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung umgestaltet werden. Die dabei gesammelten Erfahrungen werden vom beauftragten Büro SWUP Landschaft | Stadt | Kommunikation in einem „Grünen Praxisleitfaden“ zusammengetragen. Da die Verfasser des Praxisleit-

fadens möglichst konkrete Vorschläge unterbreiten wollen, sollen auch Ideen aus der Nachbarschaft einfließen – und zwar in zwei Schritten. Zunächst werden Kinder aus der Siedlung befragt, wo und wie sie gern spielen würden. Im zweiten Schritt sollen Eltern und Nachbarn ihre Vorstellungen äußern, was sie von einem grünen Innenhof erwarten.

Auf die erste Frage hat die 5c der Moltkeschule Ende Mai im Rahmen der Projektwoche „Naturnahes Spielen“ gute Antworten gefunden. Dafür sind die Schülerinnen und Schüler auf

Was fehlt noch in Deinem Kiez?

„Was ist dir in deiner Freizeit besonders wichtig?“ und „Welche Angebote wünschst du dir in deinem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf?“ Gefragt wurden Jugendliche in diesem Frühjahr z. B. im Jugendclub Halemweg auch danach, wie sie die vorhandenen Angebote und Bedingungen in den Jugendeinrichtungen bewerten. Die Befragung der jungen Menschen ist Grundlage für die Erstellung eines Jugendförderplans. In diesem werden die Strukturen

und Themen der Jugendarbeit verbindlich festgelegt. Er soll dazu dienen, die entsprechenden Angebote genauer an den konkreten Bedürfnissen der jungen Leute auszurichten.

Die Erhebung in den Jugendeinrichtungen ist kein Selbstzweck, sondern im Jugendfördergesetz festgelegt, das 2020 konkretisiert wurde¹. Danach sind Kinder und Jugendliche

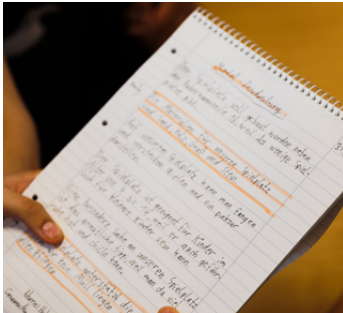
¹ Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz – AG KJHG

bei der „infrastrukturellen Planung der Angebote verpflichtend zu beteiligen“. Sie sollen aktiv über die Gestaltung ihrer Lebenswelt mitentscheiden. So ist die Beteiligung ein wichtiges Mittel der Qualitätssicherung von Planungen und führt im Ergebnis dazu, dass die Lebensqualität der jungen Zielgruppen steigt. Soweit die Theorie.

Und in der Praxis?

Aus den ersten Antworten wird klar, die Jugendlichen wol-

len mehr informiert werden. Sie wünschen sich Sportangebote wie Skaten, Tischtennis, Fuß- und Basketball. Aber auch Schwimmen und Reiten stehen auf der Wunschliste. Im Bezirk gibt es viele Projekte und Einrichtungen, die genau das anbieten. Es wäre also sinnvoll, die Informationen besser zu streuen und die Angebote mehr zu bewerben. Die Freizeiteinrichtungen selbst werden mit „gut“ bewertet. Viele Jugendliche, die nachmittags



Die Sternchengruppe plante den „Haberspielplatz“ mit einem Parcours und einem gemütlichen Tipi zum Chillen.

Erkundung gegangen, haben Lagepläne studiert, Plakate gebastelt, Modelle gebaut und einen kurzen Bericht geschrieben. Zunächst haben sie über die Funktion von Spielplätzen diskutiert. Diese sind nicht nur wichtig für den Spaß, das Lernen und die Fitness. Idealerweise sind sie auch Orte der Artenvielfalt und Treffpunkt mehrerer Generationen. Doch wie müsste solch ein naturnaher Spielplatz aussehen? Ein gutes Beispiel ist die „Wilde Welt“ am Spandauer Spieroweg. Den hat die Klasse besucht. Außerdem waren die Kinder im Kiez unterwegs. Bei ihren Erkundungen hatten sie Kiezpläne und Tablets dabei. Mit der Beteiligungs-App #stadtsache konnten die Kinder Orte fotografieren, bewerten und Mängel markieren. Auf manchem „Spielplatz“ steht nur noch ein Wackeltier und dane-



Die Klasse 5c hat ihre Modelle auf dem Tisch aufgebaut und in der Projektwoche viel dazu gelernt.

ben ein Warnschild, möglichst leise zu spielen. Doch gespielt wird hier sowieso kaum noch: für die meisten Kinder ist es zu langweilig. Bei einem weiteren Rundgang mit den Stadtnatur-Rangerinnen des Bezirks lernten die Schülerinnen und Schüler mehr über die Tierwelt in der Paul-Hertz-Siedlung.

Mit diesen Erlebnissen und Erfahrungen aus der Natur entwickelte jede der sechs Gruppen ein Konzept. Im Workshop diskutierten sie über Materialien, Spielgeräte und Zielgruppen ihres Wunsch-Spielplatzes, aber auch über die dortige Flora und Fauna. Dann ging es in die Pra-

xis: den Bau von Modellen aus Holz, Pappe und Sand. Herausgekommen sind dabei sechs Miniatur-Parks, die sich als gute Anregung für die Praxis eignen. Zumindest ist klar zu erkennen, was die Schülerinnen und Schüler unter einem naturnahen Spielplatz verstehen. Parallel dazu verfasste jede Gruppe eine Projektbeschreibung.

Die Modelle sind – wie schon erwähnt – nur der Anfang. Weiter gedacht wird am ersten Ferientag, den 18. Juli, ab 10 Uhr auf dem Spielplatz Wimmerzeile/Kirchnerpfad. Dort veranstaltet die Gewobag ihren traditionel-

len „Tag der kleinen Bauprofis“. Nachbarn, Eltern, Kita- und Ferienkinder¹ können bis 16 Uhr die sechs Entwürfe anschauen und eigene Vorschläge für Spiel- und Nachbarschaftsorte ergänzen. Letztendlich besteht das Ziel darin, aufzuzeigen, wie Schritt für Schritt ein Netz aus Spiel, Nachbarschafts- und Naturerlebnisorten entstehen könnte. Mit dem neuen Nachbarschaftsgarten am Heckerdamm (S. 13) ist ja bereits ein Anfang gemacht.

Bianka Gericke

¹ Anmeldung der Kinder erwünscht: kleine-bauprofis@gewobag.de, Tel. 209164622

„ihren Club“ besuchen, tun das gern und fühlen sich dort unterstützt. Dies beweist einmal mehr, dass diese Orte wichtig sind.

Ein weiterer Baustein für den Jugendförderplan ist die öffentliche Vorstellung der Ergebnisse in einem „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“. In ihm wird deutlich, wie vielfältig junge Menschen in Charlottenburg-Wilmersdorf ihre Stadt sehen, welche Wünsche und Interessen sie haben.



Das neue Ballspielfeld am Halemweg ist ein Ergebnis der Kinder- und Jugendbeteiligung von 2018 zur Planung des Grünzuges.

Das Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf setzt diese Erkenntnisse um und bietet mit Jugendtreffs und Abenteuerspielplätzen, Jugend- und Schülerclubs die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Das Feedback aus der Befragung hilft also, die außerschulischen Angebote für Kinder und Jugendliche noch besser zu gestalten.

Ricardo König, Kinder- und Jugendbeteiligung Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Mobile Stadtteilarbeit – Brücken bauen im Stadtteil

moct – bridge – Híd – Tiltas – Bron – puente الجسر



Simon Alvarez und Elena Melichowa beim Europäischen Tag der Nachbarn am 31. Mai auf dem Stadtplatz Halemweg

Wir heißen Elena Melichowa und Simon Alvarez und führen die mobile Stadtteilarbeit (MoSt) fort. Auf vielen slawischen Sprachen heißt „most“ Brücke. Wir wollen mit Ihnen bildlich gesprochen Brücken im Stadtteil bauen. Brücken zwischen Nachbarschaft, Stadtteilzentrum, Kiezstube und anderen Einrichtungen in Charlottenburg-Nord.

Wir wollen Orte und Anlässe im Kiez fördern, wo Nachbarschaft im Kleinen und Großen lebendig wird. Wir werden durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung bis Ende des Jahres 2025 finanziert und wollen auch darüber hinaus den „Brückenschlag“ fördern.

Wir bauen auf den Erfahrungen unseres Vorgängers Stefan Ewert auf, der mit der MSA (Mobile Stadtteilarbeit) wichtige Entwicklungen angestoßen hat. Wir, Elena und Simon, haben fast 10 Jahre gemeinsam Erfahrungen in der Stadtteilarbeit in der Großsiedlung Falkenhagener Feld in Spandau gesammelt. Wir möchten mit Ihnen den Dialog auf Augenhöhe fortführen, Sie ermutigen, mit Ihren Nachbarn ins Gespräch zu kommen, Sie ins KunstCafe in der Kiezstube einladen und Sie motivieren, am Kunstwettbewerb teilzunehmen.

Kommen Sie auf uns zu!

Sie finden uns bei vielen mobilen Aktionen am Stand, auf der Straße, in der Kiezstube, im Stadtteilzentrum, bei Nach-

barschaftsfesten oder an der Haustür. Wir möchten mit Ihnen einen Kaffee trinken und mit Ihnen ins Gespräch kommen. Bei uns können Sie sich über Angebote, Freizeitgruppen und Aktionen im Stadtteil informieren.

Nachbarschaft beginnt vor der eigenen Haustür

Wir möchten Sie dabei unterstützen, Ihre Nachbarn einzu-

laden: Sei es zum Picknick im Nachbarschaftsgarten um die Ecke, zur langen Tafel in die Jungfernheide oder einem Frühstück im Treppenhaus.

Wir unterstützen Sie bei der Suche nach einem geeigneten Ort, Anlass und anderen logistischen Herausforderungen. Melden Sie sich bei uns und wir finden gemeinsam einen Weg.



Simon Alvarez beim Kiezesgespräch in der Passage Heckerdamm, hier mit Lale Issa von der AG Verkehr

Ein Hobby, das glücklich macht KunstCafé in der Kiezstube am Mittwoch

Wann haben Sie das letzte Mal einen Pinsel in die Hand genommen? Vermutlich ist das bei einigen schon eine ganze Zeit lang her. Lassen Sie uns zusammen malen, experimentieren und Spaß haben! Das KunstCafé ist offen für alle Nachbarn. Jeder kann mit eigenen Ideen kommen und wird ganz nach seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen unterstützt. Es ist kein Problem, wenn Sie noch nie gemalt haben oder kein Motiv im Kopf haben. Wir helfen Ihnen gerne, ein eigenes Kunstwerk zu erschaffen!

Das KunstCafe ist kostenlos und findet in der Kiezstube, im Reichweindamm 6, mittwochs von 15–17 Uhr (außer jeden 1. Mittwoch im Monat) statt.

Machen Sie mit beim Kunstwettbewerb

Die Menschen begegnen sich jeden Tag auf der Straße, im Treppenhaus, auf der Arbeit. Aber nehmen sie einander wirklich wahr? Wir wollen Ihnen begegnen und Sie kennenlernen. Das Motto für den Kunstwettbewerb lautet: „ICH und DU“. Gemäß Martin Buber ereignet sich nur im Dialog „auf Augenhöhe“ eine wirkliche Begegnung.

Wir möchten Sie herzlich zur Teilnahme an unserem Mal-

wettbewerb einladen. Hierbei sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Es können Bilder, Fotos, Collagen u.s.w. sein. Mit etwas Glück gewinnen Sie einen von vielen tollen Preisen!

Und so funktioniert es:

Sie wohnen in Charlottenburg-Nord und sind 2 bis 99 Jahre alt. Die Bildgröße sollte das



Format A4 nicht überschreiten. Alter, Name und Kontaktdaten (!) bitte auf die Rückseite des Bildes schreiben und bis



Beim Kunstcafé in der Kiezstube stehen alle Mal- Utensilien bereit.

zum 30.09.24 am Empfang im Stadtteilzentrum im Halemweg 18 abgeben oder per Post an das Stadtteilzentrum schicken. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung der Bilder setzen wir voraus.

Wir freuen uns auf Ihre Bilder!
Elena Melichowa & Simon Alvarez

Sprachen: Deutsch, english, español, français, русский
* Mobile Stadtteilarbeit des Stadtteilzentrums Charlotten-

burg-Nord, Halemweg 18
13627 Berlin, most-charlotten- burg-nord@stadtteilverein.eu
Tel. 0178 46 09 224



Margot Porath (M.) und ihre Helferinnen am Kuchenstand des STZ

Viele Engagierte beim „Fest der Nachbarschaft“

Margot Porath, die drei Gruppen im Stadtteilzentrum leitet, hatte am 31. Mai gut Lachen. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und der Kuchen „ging weg wie warme Semmeln“. Sie und ihre Unterstützerinnen hatten zusammen mit Ela Maciejewski stundenlang gebacken und kannenweise Kaffee gekocht – alles ehrenamtlich. Und die Männer packten mit an: bauten die Technik, Infotische und Sitzbänke auf dem neuen Stadtplatz erst auf und bis spätabends wieder ab.

Natürlich lief die Vorbereitung für das Europäische „Fest der Nachbarn“ (S.2) da schon seit Wochen. Lange haben die Teams von MoSt und STZ zusammen mit der Gebietsbetreuung über den Ablaufplan gegrübelt und etliche organisatorische Fragen geklärt. Beispielsweise wurde mit der BVG über den Stromanschluss verhandelt und ein Müllkonzept ausgearbeitet. Zahlreiche Akteure aus dem Stadtteil – Vereine, Einrichtungen und das Café Jungfernheide – wurden angesprochen und brachten ih-



Tatkräftig unterstützt wurde Liam Parschau (l.) vom STZ auch von ehrenamtlichen Kräften, wie z. B. Wolf D. Wust



Am Stand der Nachhaltigen Erneuerung (l.) informierte das Team der Gebietsbetreuung über die abgeschlossenen Projekte. Jörg Schulenburg (M.) von der Stadtteilkoordination nutzte die Gelegenheit, um mit dem Abgeordneten Stefan Häntsch ins Gespräch zu kommen.

rerseits interessante Angebote für das gemischte Publikum mit. Durch die starke Präsenz der verschiedenen Partner wurde

dieser Nachmittag im wahrsten Sinne zu einem „Fest der Nachbarn“. Allen ein herzliches Dankeschön!
Bianka Gericke



Guter Schulsport braucht Platz

Interview mit Rektorin Christiane Bussenius, Erwin-von-Witzleben-Schule

Frau Bussenius, haben Sie sich schon eingelebt?

Christiane Bussenius: Gefühl bin ich schon ewig hier, wirklich erst seit November 2022. Vom Kollegium bin ich sehr nett aufgenommen worden und ich lerne immer noch jeden Tag neue Dinge und Menschen kennen. Inzwischen habe ich auch viele Kontakte geknüpft, zum Beispiel zum Stadtteilzentrum. Die Vernetzung finde ich sehr wichtig, denn die Schule ist ja mittendrin im Kiez.



Christiane Bussenius auf dem Fußballplatz ihrer Schule, der neuen Kunstrasen braucht. Ab August wird er erneuert

Wie viele Kinder lernen jetzt bei Ihnen?

Wir sind jetzt bei 475 Kindern angekommen, haben 20 Klassen und zwei Willkommensklassen. Die Klassenstärke steigt weiter. Gegenwärtig sind es bereits 25 Kinder im Schnitt, obwohl im letzten Jahr eine neue Klasse aufgemacht wurde.

Das ist viel.

Da kann man nicht mehr allen gerecht werden. Meist brauchen fünf, sechs Kinder die permanente Aufmerksamkeit der Lehrkraft. Die reicht dann nicht mehr für die anderen, die sich an Regeln halten und lernen wollen. Wir sind am Limit.

Sie brauchen mehr Personal.

Seit zwei Jahren haben wir drei Schulsozialarbeiter*innen. Sie sind eine große Hilfe für uns, führen Elterngespräche und stehen den Kindern bei kleinen oder großen Problemen bei. Und in diesem Schuljahr kam noch ein vierbeiniger Kollege dazu – Schulhund Brando.

Ein Schulhund?

Mit allen erforderlichen Zertifikaten, genau wie sein Frauchen, eine Erzieherin. Mit Brando im Klassenraum lernen die Kinder anders, auch der Umgang miteinander verändert sich. In den temporären Lern-

gruppen, wo Kinder besonders gefördert werden, ist er auch dabei, mit erstaunlichen Erfolgen. Ein Junge, der kaum gesprochen hat, redet jetzt wie ein Wasserfall.

Nach wie vor steht der Sport bei Ihnen im Mittelpunkt?

Ja, dank unserer Kooperationspartner, dem SCC und den BR Volleys, gibt es jeden Tag eine Sport-AG. Neu ist die Leichtathletik-Lauf-AG, dann haben wir natürlich Fuß- und Volleyball sowie Hockey. Dazu kommen erlebnispädagogische Spiele, Ballsport, Inline-Skating und Judo. Und die Turniere innerhalb des Schulsports. Zum Glück

können wir dafür die große Turnhalle der Anna-Freud-Schule mit nutzen, unterstützt von künftigen Erzieher*innen.

Bekommen Sie nicht eine neue Sporthalle?

2018 hieß es, dass ein Modularer Ergänzungsbau mit Sporthalle gebaut werden soll. Die Pläne haben sich verschoben, es gibt keinen neuen Termin. Die neue Halle der Anna-Freud-Schule steht uns dann auch nicht zur Verfügung, zu wenig Kapazität. Bei wöchentlich drei Stunden Sport für die 22 Klassen wären das 12 Unterrichtsstunden am Tag in unserer kleinen Halle. Das ist utopisch und stellt uns vor ein großes Problem.

Und dafür haben Sie den Baulärm nebenan ertragen.

Das Größte ist vorbei, momentan fühlen wir uns nicht sehr belastigt. Nur drei Klassen bekommen den Staub ab, dann werden eben die Fenster geschlossen. Es ist schon ein imposanter Bau für die neue Anna-Freud-Schule, und wir haben einen guten Kontakt zu der Schulleitung. Sie hat uns zum Richtfest eingeladen.

Erwin von Witzleben wurde vor 80 Jahren hingerichtet

„Wir wollen das im Fach Gesellschaftswissenschaften in den 6. Klassen thematisieren und auch fragen: Welche Bedeutung haben die Straßennamen hier, die an den Widerstand erinnern? Vorgesehen ist zudem, die Erwin-von-Witzleben-Gesellschaft zu kontaktieren. Am 8. August werden wir auch immer zur Gedenkfeier auf dem Invalidenfriedhof eingeladen“, erzählt Christiane Bussenius.

Nicht nur im Vorfeld des 80. Todestages des Namensgebers haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den damaligen Ereignissen auseinandergesetzt. Das Material füllt einen ganzen Ordner.

Auch im Schulalltag ist er präsent. Es gibt Fotos von ihm und seiner Familie in der Schule, auch Plakate, die an ihn und sein Handeln erinnern. Es wird

überlegt, wie eine Würdigung seiner Person und die der anderen Frauen und Männer des 20. Juli 1944 möglich ist.

Erwin von Witzleben wurde am 4. Dezember 1881 in Breslau geboren und am 8. August 1944 in Plötzensee ermordet, weil er Teil der Widerstandsgruppe des 20. Juli war. Die 1961 eröffnete Schule trägt seitdem seinen Namen.



Christiane Bussenius mit der Fotomappe über Witzleben.

Was macht denn Ihre Schülerzeitung?

Das Projekt ruht zurzeit. Dafür konnten wir mehr Kinder für das Lesen begeistern. Es gibt Vorlesewettbewerbe, bei denen die Kinder gerne mitmachen, weil es tolle Buchpreise zu gewinnen gibt. Wir haben auch einen Bücherkoffer mit mehrsprachiger Literatur für die 1. und 2. Klassen, den können die Kinder mit nach Hause nehmen und dort mit den Eltern schmökern.

Sie haben aber wieder eine Schülerversammlung?

Ja, die konnten wir aufleben lassen. Es ist erstaunlich zu sehen, wie selbstbewusst die Kinder zur Bezirksschülerversammlung gehen und sich dann auch trauen, etwas zu sagen. Dieses Potenzial müssen wir wahrnehmen und ausschöpfen und die Kinder dabei bestärken. Ebenso wie die Arbeit der Konfliktlotsinnen und -lotsen aus den 5. und 6. Klassen. Das wird auf dem Zeugnis vermerkt und ist eine gute Empfehlung für die Oberschule.

Aber im Moment ist die Fußball-EM das große Thema...

Da haben wir ein Superprogramm. Die 1. bis 3. Klassen spielen am 12. Juli alle gegeneinander und am Ende wird ein Sieger gekürt. Die 4. bis 6. Klassen können sich für Teams bewerben, sechs Kinder, aus jeder Klassenstufe zwei. Die Teams werden ausgelost, ebenso, für welches Land sie spielen. Wie bei der richtigen EM wird vier Wochen lang immer in der sechsten Stunde um Tore gekämpft, mit Vor- und Finalrunden und einem Spielplan. Wer nicht mitspielt, guckt zu und feuert an. Die Ergebnisse werden im Foyer ausgehängt und jeden Tag schauen die Kinder vorbei, um sich über den aktuellen Stand zu informieren.

Das Interview führte
Regina Friedrich

Die Besten im Lese-Wettbewerb



Stolz präsentieren Ferdinand, Maxim, Amira, Nadia und Liliana ihre Bücher. Miran fehlt, er war an diesem Tag krank.

Der erste Vorlesewettbewerb für die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse im Mai war ein voller Erfolg. Die Kinder waren mit Eifer bei der Sache, haben geübt und dann mit viel Enthusiasmus ihren Text vorgelesen. Stolz nahmen dann die Siegerinnen und Sieger bei der kleinen Auszeichnungsfeier ihre Buchpreise entgegen.

Zu ihnen gehören Ferdinand, Maxim, Amira, Nadia, Miran und Liliana. Wie auch die anderen Teilnehmenden mussten sie nicht lange überzeugt werden. „Mich fasziniert das Lesen

schon sehr, ich habe schon relativ viele Bücher gelesen“, erzählt selbstbewusst der zehnjährige Ferdinand und der gleichaltrige Miran stimmte ihm zu. Während Ferdinand besonders den fünften Band der Harry-Potter-Bücher liebt, liest Miran gerne in „Greg's Tagebuch. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer hatten sie und die anderen Kinder ermuntert, beim Vorlesewettbewerb mitzumachen. Die beiden waren natürlich auch sofort bereit, obwohl sie dafür nicht aus ihrem Lieblingsbuch, sondern Texte aus dem Lesebuch rezipieren sollten. „Aber wir haben

uns dann extra angestrengt, damit wir auch ohne eigenes Buch eine gute Platzierung hinkriegen.“

Wie bereitet man sich auf so einen Wettbewerb vor? „Mir wurde das Lesen in die Wiege gelegt“, ist sich Ferdinand sicher, „ich habe eigentlich wenig geübt.“ Miran liest jeden Abend vor dem Schlafengehen. Er weiß auch, was wichtig ist beim Vortragen: „Man sollte langsam und flüssig lesen, eine gute Aussprache haben und nach einem Punkt immer eine kurze Pause machen.“ In seinem Preis-Buch, das von einer „Gangster-Oma“ handelt und ihm sehr gefällt, hat er natürlich schon geschmökert.

Auch der neunjährige Maxim, der bei den 4. Klassen den ersten Platz belegte, weiß, worauf es ankommt. Trotzdem war er aufgeregt und hat sich selbst Mut zugesprochen. „Ich dachte mir, na komm, Du schaffst das schon, gib Dir Mühe, lies, wie Du immer liest. Ich habe mit Betonung gelesen und laut gesprochen, damit mich auch jeder versteht.“
Regina Friedrich

Fußball-Rasen zieht um nach Charlottenburg



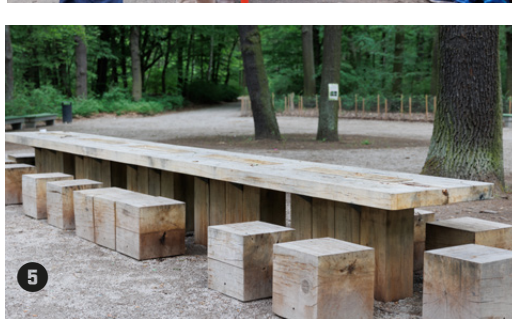
Ein Stück des Kunstrasens am Brandenburger Tor bekommt die Witzleben-Grundschule nach der EM.

Die Fan-Zone zur Fußball-EM 2024 auf der Straße des 17. Juni ist mit 24.000 m² Kunstrasen ausgelegt. Das sorgte schon im Vorfeld teilweise für

Kritik. Einige Bolzplätze, Sportstätten und weitere Orte in der Stadt freuen sich jedoch darüber, bekommen sie doch nach der Europameisterschaft ein

Stück davon. Auch die Charlottenburger Erwin-von-Witzleben-Schule ist dabei und kann auf ihrem DFB-Minispielplatz, das am Wochenende auch von Freizeitkickern genutzt wird, neuen Rasen verlegen. Das ist auch dringend nötig, der alte Rasen ist an einigen Stellen mürbe und macht derzeit keinen guten Eindruck.

Der Fan-Zonen-Rasen wurde extra für das Event entwickelt, ist CO₂-reduziert bzw. klimaneutral hergestellt, und ist zu 100 Prozent recyclingfähig. Geplant ist, Anfang August 2024 mit der Verlegung an den neuen Standorten zu beginnen.



1 Ina Wollstadt zeigt das Zwiebelrispengras 2 Oliver Schruoffeneger und Jochen Flenker übergeben den Waldspielplatz 3 tolle Spielgeräte aus Robinienholz 4 Das Fußballfeld erhielt neue Tore 5 Der Picknickplatz 6 Drachenspielplatz Jungfernheideweg

Lernen, Spiel und Sport im Volkspark

„Das hier ist ein Zwiebelrispengras“, erklärt die Stadtnatur-Rangerin Ina Wollstadt am Teichufer der Jungfernheide. Wenige Schritte weiter zeigt ihre Kollegin Astrid Kinateder tausende Mini-Kaulquappen, die im Wasser schwimmen, in den Juninächten in den Wald wandern und erst in drei Jahren als Erdkröten zum Laichen zurückkehren. Dann sollen die etwa 30 Teilnehmenden, meist ausgestattet mit Fernglas, schätzen, wie viele Vogelarten sie erkennen. Die beiden Biologinnen kommen auf mindestens 10. Das schafft außer ihnen niemand, aber es geht bei den Wanderungen nicht um einen Wettbewerb, sondern um das Bewusstsein für den Schutz der Natur. Möglichst alle Altersgruppen wollen die Stadtnatur-Rangerinnen für Pflanzen und Tiere sensibilisieren. Deshalb sind sie auch regelmäßig unterwegs mit Schul- (S.4) und Kitakindern sowie Familien.

Spielend lernen

Selbst, wenn lange Wanderungen für die Kleinsten oder Senioren zu beschwerlich sind, gibt es im Park Plätze, wo sie die Na-

tur hautnah erleben können. Ein besonders schöner ist der neue Waldspiel- und Picknick-Platz¹ an der großen Wiese. Den haben der Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger, ein Schüler der Witzleben-Grundschule und Jochen Flenker, Leiter des Grünflächenamts, pünktlich zum Frühjahrsbeginn am 21. März eröffnet. Die anwesenden jungen Gäste eroberten sich nach dem obligatorischen Durchschneiden des roten Bandes sofort die Spielgeräte. Die sind etwas Besonderes, nämlich aus Robinienholz. Das duftet! Und erst der üppig mit frischen Holzschnitzeln bedeckte Waldboden, der als Fallschutz dient. Gleich hinter diesem spannenden **Waldspielplatz** wurde das kleine **Fußballfeld** behutsam erneuert.

Im Schatten malen

Eingefasst sind beide Spielflächen mit neuen Buchenhecken, ebenso wie der nun barrierefreie Hauptweg. Der führt hin zum **Picknickplatz**: besonders empfehlenswert für Ältere. Unter den großen Bäumen steht eine Reihe **neuer Bänke**, von wo aus man Vögeln lauschen oder das

fröhliche Spiel der Kinder beobachten kann. An dem langen Holztisch kann man gut Karten spielen oder vielleicht einen Baum für den Malwettbewerb zeichnen (S. 8).

Sport rund um den Teich

Wer es dagegen sportlich mag, sollte donnerstags ab 15 Uhr zur Wiese an der Plansche kommen. Der Verein BegSpo lädt wieder zum kostenlosen **Yogatraining** ein. Kostenfrei bleibt auch die Nutzung der neuen **Tischtennisplatten** und des **Beachvolleyball**-Feldes direkt am neuen Sandstrand. Wer braucht da noch Ferien an der See, zumal das **Schwimmen** im Strandbad bei einer Onlinebuchung preiswerter geworden ist? Nach dem Bad ist es dann nur ein Katzensprung hinüber zum **Drachenspielplatz** am Jungfernheideweg. Der wurde mit 220.000 € und unter Beteiligung der Kinder aus der Nachbarschaft über das Programm Nachhaltige Erneuerung saniert. Zurück im Volkspark lohnt sich für Sportfreunde ein Abstecher nach Norden: Auf den **Fußball-, Tennis-** und dem **Rugby-Feld** läuft das Training in

den Ferien weiter, genauso wie im **Hochseilgarten**. Dort ist eine rechtzeitige Buchung sehr zu empfehlen! Das gilt ebenso für das **Public Viewing** unterm Wasserturm. Bis Mitte Juli werden die EM-Fußballspiele auf einer großen Leinwand übertragen.

Tiere beobachten

Und nach der Meisterschaft? Die **Erlebniswelt Tier & Natur** ist jeden Tag außer montags geöffnet. Das Füttern der Hühner, Meerschweinchen und Enten zu beobachten, „zaubert bei allen Altersgruppen ein Lächeln ins Gesicht“, so Nicole Schweiger kürzlich beim Sommerfest der Einrichtung. „Alle sind gleichermaßen willkommen und wir sind froh, mit vielen Einrichtungen im Kontakt zu stehen.“ Eine ist das **Familienzentrum**, das sein Kursprogramm wieder erweitert hat. Doch dazu mehr demnächst.

EUROPEISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz und Umwelt

BERLIN

1 Das Vorhaben „Nachhaltige ökologische Aufwertung des Naturraums ‚Volkspark Jungfernheide‘ in Charlottenburg-Nord“ wird mit ca. 2,43 Mio € im Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung [BENE] aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung [EFRE] und des Landes Berlin [Förderkennzeichen 1239-B6-A] gefördert. Laufzeit: 6.2019–12.2023



Post an CHARLIE



Wann kommt die Verkehrsberuhigung?

Wir fordern seit Jahren eine verkehrsberuhigte Zone am Heckerdamm zwischen Bernhard-Lichtenberg-Straße und Reichweindamm. Wir befürchten, dass irgendwann ein Kind zu Schaden kommt. Wir brauchen Warnschilder, damit die Autofahrer ihre Geschwindigkeit reduzieren.

Die AG Verkehr und die „Initiative für Verkehrssicherheit“

CHARLIE berichtete mehrfach über die Aktionen der Eltern und Anwohnenden: Ein erster Erfolg konnte nun erzielt werden. Seit dem Frühjahr stehen vor beiden Grundschulen temporäre Digitale Geschwindigkeitsanzeigen, die mit Solarstrom betrieben werden. Diese Schilder warnen die Verkehrsteilnehmer vor zu schnellem Fahren. Erste Beobachtungen aus der Nachbarschaft sind positiv: Vor der Grundschule wird öfter abgebremst als früher.



Im Nachbarschaftsgarten am Heckerdamm treffen sich zum jeden Freitag die Gartenfreunde zum Plausch.

Es grünt und blüht in der Paul-Hertz-Siedlung

Im Frühjahr dieses Jahres hatte die Initiative Nachbarschaftsgarten hinter dem Heckerdamm 41–43 die neue Fläche umzäunt. Am 8. März konnten pünktlich zum Frühling die Beete vergeben werden. Das Säen, Pflanzen und Begrünen geht seitdem mit viel Enthusiasmus und Leidenschaft voran. Nun sind alle Beete bepflanzt und begrenzt. Salat, Gurken, Erdbeeren und die ersten Kräuter werden bereits geerntet und schmecken vorzüglich. Eine vormals eher unansehnliche Betonwand, die direkt an die sonnig-

ten Beete grenzt, wurde in einer Gemeinschaftsaktion grundiert und weiß gestrichen – ein großes herzliches Dankeschön an Peter, Lutz und Stephanie. Nun wird die Sonnenwärme bestens reflektiert und die dort angebauten Pflanzen gedeihen prächtig. Weiterhin wurde ein Komposter aufgestellt, um alle Grünabfälle in wertvollen Kompost zu verwandeln, damit der Boden langfristig gute Erträge bringt. Daneben gibt es auch ein Gartenhäuschen, damit alle Gärtner und Gärtnerinnen an die Arbeitsgeräte kommen sowie

eine bequeme Bierzeltgarnitur, um nach getaner Arbeit das Erreichte zu bewundern. Der soziale Austausch in der Initiative wird groß geschrieben.

Jeden Freitagnachmittag rund um 17 Uhr trifft man sich zum gemeinsamen Gärtnern, Plaudern, Planen – hier ist jede und jeder willkommen, um zu gucken, sich auszutauschen und den Namen auf die Warteliste für ein Beet in der nächsten Saison zu setzen. Die Zahl der Interessierten und die Begeisterung für das Projekt, das den Kiez verschönert und die NachbarInnen so sehr erfreut, wächst stetig.

Stephanie Hugler, Sprecherrat



Neues vom Bürgergarten Popitzweg

Beim „Fest der Nachbarschaft“ stand der Bürgergartentisch nahe am eröffneten Ballspielplatz. Hier wurde dann Gemüse in mehreren Ernteformen und Varietäten erkannt oder auch erraten und Zusammengehöriges gesucht. Pfefferminz-Pflanzen wurden verschenkt. Auch

Kräuter und Gewürze sollten erkannt und zugeordnet werden und über den Geschmack und die Harmonie von Kräutern und Gewürzen in Salaten oder in zubereitetem Gemüse wurde ausgiebig geplaudert. Garten-Interessierte konnten auch auf die diesjährige Erweiterung des Bür-

gergartens als Hochbeet-Oase direkt am STZ Halemweg aufmerksam gemacht werden. Den Bürgergarten als Teil des Grünzuges kannten etliche Erwachsene schon, aber viele Kinder wollen ihn jetzt als Bereicherung kennenlernen und sich über das Gärtnern mit uns freuen. Ursprünglich geplant war diese Herausforderung für Augen, Nasen und Zungen im Bürgergarten selbst, verbunden mit einer Rallye durch den Grünzug.

Aber am Tag der Nachbarschaft wurde der südliche Weg vor dem Bürgergarten wegen des Eichenprozessionsspinners abgesperrt. Den Gesprächen schadete das nicht, aber die Grünzug-Rallye wurde auf einen anderen Tag im Sommer verschoben.

Sprecherrat Bürgergarten

Kindergarten Plötzensee wächst

Am Erweiterungs-trakt für die Kita Plötzensee ist der finale Innenausbau im Gang. Vor einem Jahr begannen die Arbeiten für die 30 zusätzlichen Kita-plätze am Heckerdamm 226. Inzwischen stehen der lichtdurch-flutete gläserne Übergang zur denkmalgeschützten Bestands-kita sowie der Anbau. Beide Ge-bäudeteile bilden architekto-nisch eine Einheit, wenn auch der etwa 300 m² große Anbau viele technische Neuerungen aufweist. So wird z. B. über eine



Hybrid-Luft-Wärmepumpe ge-heizt. Die großen, bodentiefen Fenster verfügen über Wärme- und Sonnenschutz. Alles ist barrierefrei und von den drei Gruppenräumen aus gelangen die Kinder direkt ins Freie. Es gibt einen Therapieraum, mehr Platz fürs Personal und Einbau-schränke für Kleidung und Spiel-sachen. Geplant ist der Bezug noch in diesem Jahr.



„Licht, Luft, Sonne“

Autor Arne Krasting hat mit die-sen Worten sein Taschenbuch über Charlottenburg-Nord betitelt. Es wurde wie weitere sechs Reiseführer vom Bezirksamt in Auftrag gegeben. Michael Bie-ner, Marianne Mielek, Alexan-der Vogel und eben Arne Kras-ting griffen dafür zur Feder und beschrieben die sieben Ortsteile aus touristischer Sicht.

Alle Taschenbücher sind für Gäste und Interessierte kosten-los, denn zur Finanzierung dien-ten Einnahmen der CityTax. Die Spaziergänge dauern etwa 90 bis 120 Minuten. Wer möchte, kann sich die Tour auch in Etap-pen einteilen. Jedes Büchlein enthält ein Vorwort der Bezirks-bürgermeisterin Kirstin Bauch sowie Angaben zur Barrierefrei-heit, An- und Abreise und eine Übersichtskarte.

Neben dem bereits erwähnten „Licht, Luft, Sonne“ sind in der Reihe „Stadtspaziergänge durch



Charlottenburg-Wilmersdorf“ weitere Broschüren erschienen:

- Charlottenburg: Vom „kleinen Wedding“ an den Lietzensee
- Grunewald: Villen, Kiefern, Seen
- Halensee: Der unbekannte Kiez
- Schmargendorf: Wohlfühloase der Superlative
- Westend: Alleen, Villen, Schrebergärten
- Wilmersdorf: Bunter als sein Ruf

Wer sich selbst oder Freunde außerhalb Berlins beschenken möchte, findet besagte Stadt-führer im Klosterladen am Heckerdamm, geöffnet 10–18 Uhr, Sa bis 13 Uhr.

BACW/Bußmann

Lotte zählt: Einsätze bei der Feuerwehr



Kürzlich war ich beim Info-Café in der Kiezstube: ein schöner Nachmittag, zu dem mich meine Freundin mitgeschleppt hatte. Man traf auf alte Bekannte, es gab leckeren Kuchen und beim Kiez-Quiz gerieten wir so richtig ins Grübeln.

Diesmal erfragte Wolf Wust Fak-ten zur Feuerwehr. Fast richtig beantwortete ich die Schätz-frage nach der Zahl der Berli-ner Feuerwachen. **35** hat unsere Stadt und eine davon befindet sich bei uns im Kiez, gegen-über der Tankstelle Letterhaus-weg. Früher gab es den Tag der offenen Tür. Ab 2026 ist ein Er-lebnistag für alle Neugierigen, Kinder und Enkel geplant. Klein-Oskar würde am liebsten Feuer-wehrmann werden.

Manche Nachbarn stören sich an dem lauten „Tütata“ oder

Einsätze der Feuerwehr



528.895	Berlin
16.441	Charlottenburg-Nord

ärgern sich, dass sie bei Feuer-wehr-Einsätzen im Stau stehen. Aber sollten wir nicht froh sein, dass es die Feuerwehr gibt? Schließlich hilft sie uns und das nicht nur bei Bränden oder wenn

Angehörige



5.396	Berufsfeuerwehr
1.602	Freiwillige Feuerwehr
1.187	Jugendfeuerwehr

Standorte der Berliner Feuerwehr

35	Feuerwachen
44	Rettungswachen
38	Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



Fahrzeuge

1111
darunter 103 Boote



294
Rettungs-dienst-fahrzeuge



der Keller vollläuft. Am meisten rückt die Feuerwehr nämlich zu medizinischen Rettungsein-sätzen aus. Insgesamt musste die Feuerwehr im Jahr 2022 in Charlottenburg-Nord 16.441mal

Hilfe leisten. Nicht alle Einsätze waren so dringend, dass man die **112** anrufen müsste. Oft reicht die ärztliche Hilfe, die ist unter **116117** zu erreichen!

Klimaschutz auch bei der Feuerwehr

Wer bei der Feuerwehr an der Ecke Siemensdamm/Nikolaus-Groß-Weg vorbeikommt, sieht mehrere Baustellen. Die Charlie-Redaktion wollte wissen, was es damit auf sich hat und befragte Dominik Pretz von der Pressestelle der Berliner Feuerwehr. Er führt uns über das 4,7 Hektar große Areal, das nicht nur die Feuerwache für Charlottenburg-Nord beherbergt. In den 1960er Jahren wurden hier nach und nach die Feuerwehrbranddirektion, die Leitstelle von West-Berlin, die Zentralwerkstatt, der Technische Dienst und die Zentrale Bekleidungskammer eingerichtet. Inzwischen sind die Gebäude rund 60 Jahre alt und Berlin ist, auch was die Brandbekämpfung betrifft, nicht mehr geteilt. Die Direktion befindet sich heute in der Nähe vom Alexanderplatz.

Im Gegenzug hat die Charlottenburger Leitstelle ihren Verantwortungsbereich auf ganz Berlin ausgeweitet. Im sanierten Hochhaus ist u.a. der IT-Bereich und im Neubau nebenan die Leitstelle untergebracht. Derzeit, und das erkennt man schon von weitem, laufen Tiefbauarbeiten für die Erweiterung der Leitstelle. Aber auch bei der Feuerwache selbst tut sich einiges. Die landeseigene Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) sa-

niiert das 2.750 m² große Gebäude für etwa 2 Mio. Euro. Besonders interessant: die Gebäudehülle besteht künftig aus 86 Fassadenelementen in Holztafelbauweise. Dämmung, Fenster, Lüftung und Sonnenschutz sind in den vorgefertigten Platten bereits enthalten. Laut BIM handelt es sich dabei um eine „serielle Sanierung“, also um die Kombination von digitaler Planung mit automatisierter Vorfertigung im Werk. Aufgrund der standardisierten Prozesse werden für die Arbeiten nur vier Wochen benötigt. Nach der Sanierung sinken nicht nur die Betriebskosten, sondern auch der CO₂-Ausstoß. Er verringert sich pro Jahr um 53 Tonnen: ein wichtiger Beitrag, um die Berliner Klimaziele zu erreichen.

Damit während der Bauarbeiten der Bevölkerungsschutz gewährleistet ist, sind die Feuerwehrleute für Charlottenburg-Nord temporär in die alte Flughafenwache in Tegel umgezogen. Das Gelände in TXL soll künftig sowieso als Standort der Berliner Feuerwehr genutzt werden. Vor allem sollen in Tegel Berlins Feuerwehrleute ausgebildet werden. Die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie nutzt zukünftig zwei große Flugzeug-Hangars unweit des Saatwinkler Damms. Diese bieten mit ihren



Thomas Drechsler (CHARLIE-Redaktion) und Dominik Pretz (r.) vor den neuen elektrischen Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen (eLHF).

großen, frei überspannten Innenräumen ideale Möglichkeiten, wetterunabhängig zu üben. Nach dem Umbau der Hallen ergibt sich ein positiver Nebeneffekt: Die Hangars mit der eindrucksvollen Höhe von 30 Metern bleiben der Nachwelt erhalten. Das städtebauliche Konzept liegt bereits vor und das Vorhaben soll bis 2027 abgeschlossen sein.

Unser Rundgang führt zu einer weiteren Baustelle. Am Gebäudekomplex vom Technischen Dienst wird ebenfalls saniert. Hier sind auch die Löschfahrzeuge abgestellt, die auf ihre Reparatur in den Werkstätten warten. Plötzlich hält Dominik Pretz inne und zeigt uns stolz drei neue Elektrische Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge, die mit ihrem emissionsfreien Antrieb ebenfalls einen wichti-

gen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Nach einem längeren Test ersetzen diese seit März 2022 sukzessive die alten Dieselfahrzeuge. Wie schnell die Umstellung abgeschlossen ist, hängt von der Haushaltslage Berlins ab. Letzte Aussagen der zuständigen Senatorin Iris Spranger dämpfen eher den Optimismus.

Wer mehr über die Berliner Feuerwehr wissen möchte, kann sich auf der Website der Behörde informieren. „Natürlich freuen wir uns immer über Interesse in der Bevölkerung. Auch finden alle, die aktiv bei der Feuerwehr mitwirken wollen, hier die nötigen Informationen, denn Nachwuchs wird bei uns dringend gebraucht“, gibt der Pressesprecher uns mit auf den Weg.

Wolf D. Wust / Thomas Drechsler

Karriere-Tipp Feuerwehr

Gesucht werden Interessierte sowohl für den feuerwehrtechnischen Dienst als auch für die Ausbildung zum Notfallsanitäter. Infos: www.berliner-feuerwehr.de/karriere. Auch die Freiwillige (www.berliner-feuerwehr.de/ueber-uns/freiwillige-feuerwehr) und die Jugendfeuerwehr suchen engagierte Kräfte: www.berliner-jugendfeuerwehr.de



Neben dem Hochhaus wird die Leitstelle der Berliner Feuerwehr erweitert.



An der Feuerwache sind ersten Fassadenteile erkennbar. Sie wurden im Werk vorgefertigt.

Soziales & Ehrenamt

Sa, 29.6., 10 Uhr **Bürgersprechstunde**, Heckerdamm vor EDEKA

Fr, 5.7., 11.30 Uhr **Grillen im Nachbarschaftsgarten Oase** STZ

Sa, 13.7., 15 + Do 5.9., 16 Uhr **Bürgersprechstunde** Wahlkreisbüro

Sa, 13.7., ab 14 Uhr, **Sommerfest** (S. 13), Nachbarschaftsgarten

Mi, 4.9., 15 Uhr **Grundsteinlegung für den neuen Kindergarten** neben Sühne-Christi-Kirche

Mo 10 Uhr **Handarbeiten** STZ

2. Di, 15 Uhr **Spotkania przy herbatce** (poln. Treff) Kiezstube

Mi 10 Uhr **Fit im Kopf** + Do 10 Uhr **Gedächtnis-Training** 3 € STZ

Fr, 13.9., 11 Uhr **Freitags-Buffer** STZ

Aktionstage Sauberer Kiez

BSR-Sperrmülltage, 13–18 Uhr: Do, 4.7., **Schnepfenhorstweg** + Mi, 18.9. **Kirchnerpfad**

Mo–Sa, 16.–21.9. **Aktionswoche Sauberer Kiez**, siehe Aushänge

Sa 21.9., 13 Uhr **Müll in der Jungfernheide sammeln & Spaß haben**. Mit Gewinnspiel, Kinderkonzert
Treff: Geißlerpfad 7

Beratung mit Anmeldung: 9029-25260

Fr, 10 Uhr **Soz. Schreibbüro** STZ

Mi 12 Uhr + jeden 2. Mi 16 Uhr sowie Do, 10 Uhr **Hilfe für Smartphone, Tablet, Laptop** STZ

Di, 10 Uhr **Smartphone-Kurs** | 1. Di, 15 Uhr **Computer-Café** | 2.+4. Di, 13 Uhr **iPhone-Sprechstunde** Kiezstube

Do, 10 Uhr **Nachbarschaftscafé**, Kiezstube

2. Di, 9 Uhr + 4. Di, 14 Uhr, jeweils mit Anmeldung 9029-25260 **Schuldnerberatung** | Do, 15 Uhr **Mietrechtsberatung** STZ

1. Di, 11 + 3. Di 15 Uhr **Bürgergeld + Grundsicherung** STZ

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Fachbereich Stadtplanung Renate Bartsch, Hohenzollerndamm 174–179, 10713 Berlin © Juni 2024

V.i.S.d.P.: Dipl.-Journ. Bianka Gericke Tel. 4208 6812, 0177-539 7083, Redaktion Charlie, Halemweg 18, 13627 Berlin, redaktion@charlie-berlin.org

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur

80. Jahrestag: Attentat auf Hitler

NICHTS WAR VERGEBLICH
FRAUEN IM WIDERSTAND
GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS



ab 11.7. Mo–So, 10–18 Uhr Ausstellung: **Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus** Gedenkstätte Dt. Widerstand

So, 7.7., 12 Uhr **Spaziergang: Terror, Widerstand und Erinnerung** Anm. 902924106 Villa Oppenheim

Sa, 20.7., 8 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst für die Opfer des 20. Juli** Gedenkstätte Plötzensee 27.6./29.8., 19.30 Uhr, **Plötzen-seer Abend** Ökumenisches Gedenkzentrum

Sa, 7.9., 10 Uhr **Radtour: Pfad der Erinnerung** Anm. VHS Charlottenburg, Treff: Gedenkstätte Plötzensee

Do, 16 Uhr, **Offene Kirche** Ökumenisches Gedenkzentrum

Für Kinder: Mitmachen!

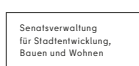
Do, 18.7., 10–16 Uhr **Tag der kleinen Bauprofis** Gestaltungen von Freiflächen, Treff: Große Wiese hinter **Wirmerzeile 11**



19.7.–6.8 + 9.8.–27.8. **Ferien-camp für Kinder in Kirchvers** Anmeldung im **JC Heckerdamm**

Mo/Fr, 11–15.30 + Di/Do 14.30–17 Uhr **Café** Familienzentrum

Redaktionelle Mitarbeit: LayoutManufaktur: Thomas Drechsler, Regina Friedrich; Stadtteilkoordination und Stadtteilzentrum: Jörg Schulenburg, Liam Parschau; Nachbarn: Monika Haleck, Peter Krug, Wolf D. Wust; Fachbereich Stadtplanung: Patricia Spengler sowie Büro Jahn, Mack & Partner: Nadine Fehlert, Gebietsbeauftragte



Sommer in der Jungfernheide

Do, 11.7., 14 Uhr, **Unterwegs mit Stadtnatur-Rangerinnen** S. 12 Anmeld.: Parklauf, Tel.: 0157/51767930, parklaufjungfernheide@dorfwerkstadt.de

Sa, 13.7. + So, 11.8., 14 Uhr, **Jungfernheide & Erwin Barth** Anm. <https://mannmithutturen.de>, Kosten: 20 €

bis 14.7., **Public Viewing im Sommergarten** Tickets: www.sommergarten.berlin

Do, 15 bzw. 16 Uhr, **Yoga im Park** Planschwiese, **Jungfernheide**

Di–So, 10–17 Uhr, **Tiere beobachten** Erlebniswelt Tier & Natur

Mo–So (außer Mi), 10–19 Uhr **Schwimmen & Baden** Tickets ab 5,50 € **Strandbad**

Bewegt durch den Sommer

Mo–Fr, 22.–26.7. **Bewegungswoche** für Kinder (5/6 Jahre), Anmeldung: 9029-25257/8 **STZ**

Mo, 10.30 Uhr **Linedance** 4 € **STZ**

Mo, 11 Uhr **Nordic Walking** **STZ**

Di, 10 Uhr **Boule & Indoor-Boccia**, **STZ** Boule-Platz

Mi, 10 Uhr **Qigong** + 11 Uhr **Tai-Chi** jeder Termin: 4 € **STZ**

Mi, 12.30 Uhr **Yoga für Frauen** **STZ**

Do, 9.30 Uhr **Linedance für Ungeübte**, 4 € **STZ**

Do, 15 Uhr **Dart** Kiezstube

Fr, 10.30 Uhr **Fahrradtour** **STZ**

Fr, 10.30 **Gymnastik** **STZ**

1.+3. Fr, 10 Uhr **Stilles Qigong** **STZ**

Fr, 10–15.45 Uhr **Bewegungscafé** **Move it für Senioren:** Gymnastik, Rückenfit, Tanz, Selbstverteidigung kostenlos), **Kiezstube**

Kultur

4. Di im Monat, 15 Uhr **Singen & Hüften schwingen** Kiezstube

2. So im Monat, 15 Uhr **Lesecafé** |

4. So, 15 Uhr **Schwof** **STZ**

2. Fr, 15 Uhr **Singen** **STZ**

Die Zeitung erscheint ohne gewerbliche Anzeigen 4x pro Jahr im Auftrag des BA Charlottenburg-Wilmersdorf Gesamtauflage: 5.000, kostenlos Redaktionsschluss Ausgabe 25: 12. August 2024 www.charlie-berlin.org

So, 5.7. + 4.8., 10–18 Uhr **Museums-Sonntag**, freier Eintritt

So, 5.7., 12 Uhr **Druckwerkstatt für Fam.** Käthe-Kollwitz-Museum

Fr, 28.7., 19 Uhr **Literatursalon** Christopheruskirche

Sa, 24.8., ab 18 Uhr, **Lange Nacht der Museen** Schloss Charlottenburg, Villa Oppenheim u.a.

ab Mi, 28.8. **Sommer-Theater** Aufbruch, Freilichtbühne

Sa/So, 7./8.9. **Tag des offenen Denkmals** Infos ab August, **Kath. Gedenkkirche + Ökumenisches Gedenkzentrum**

Sa, 7.9. **Führungen: Ringsiedlung Siemensstadt** + So, 8.9. **Siemens & Siemensstadt** Anmeld.: <https://mannmithutturen.de> (kostenfrei, jeweils 16 Uhr

Kiez-Adressen

Bürgergarten Grünzug Popitzweg

Christophoruskirche Schuckertdamm 338

Erlebniswelt Tier & Natur Volkspark

Familienzentrum (FAM) Heckerdamm 242

Freiluft-Theater Volkspark / Kulturbiergarten

Gedenkstätte Dt. Widerstand Stauffenbergstr. 13

Gedenkstätte Plötzensee Hüttigpfad 16

JC Café Nightflight Heckerdamm 226

JC Jackie Klausingring

JC Halemweg 18

JC Heckerdamm 210

Käthe-Kollwitz-Museum Spandauer Damm 10

Kath. Gedenkkirche Heckerdamm 230

Kiezstube Reichweindamm 6

Moltke-Grundschule Heckerdamm 221

Nachbarschaftsgarten, Heckerdamm 41-43

Ökumenisches Gedenkzentrum Heckerdamm 226

Parklauf im Volkspark

Planschwiese im Volkspark

Sommergarten im Volkspark

Stadtteilzentrum (STZ) Halemweg 18

Strandbad Volkspark

Sühne-Christi-Kirche Toeplerstr. 1–5

Villa Oppenheim, Bezirksmuseum Schloßstraße 55

Volkspark Jungfernheide Nähe U-Bf. Halemweg

Wahlkreisbüro Halemweg 17